

maltinews

Jahrgang 9 • Ausgabe 1 / Februar 2024 • Malteser in der Diözese Hildesheim



Schwerpunkt:
*Zusammenhalt
durch Teilhabe*

Liebe Malteser,

wie fühlt sich jemand, der morgens das Haus verlässt und weiß, dass er am Abend entweder Chef eines Staatsstreichs oder tot, auf jeden Fall aber in die deutsche Geschichte eingegangen sein wird? Eine unglaubliche Frage, doch realistisch: Am 20. Juli 1944 um sechs Uhr morgens verließ Claus Schenk Graf von Stauffenberg seine Berliner Wohnung, um zur Lagebesprechung mit Adolf Hitler in dessen Hauptquartier zu fliegen. Im Gepäck hatte er eine Bombe, die Hitler töten sollte. Das Attentat verfehlte sein Ziel. 18 Stunden nachdem er seine Wohnung verlassen hatte, wurde Claus Schenk Graf von Stauffenberg als „Verräter“ erschossen.

Die Tat des 20. Juli 1944 ist ein Teil der deutschen Geschichte und ihr Protagonist zum Mythos geworden. Kein Wunder, denn das Attentat auf Hitler wirft entscheidende Fragen auf: In welcher Gesellschaft wollen wir leben und was ist zu tun, wenn das Gewissen des Einzelnen gegen die Staatsräson steht? Claus Schenk Graf von Stauffenberg hat seine eigene Antwort gefunden und es war seine Enkeltochter Sophie von Bechtolsheim, die diese Tat ihres Großvaters bei einer Lesung am 28. November vergangenen Jahres in die Geschichte einordnete.

Eine beeindruckende Veranstaltung, die von uns Maltesern organisiert worden war und rund 100 Zuhörerinnen und Zuhörer in die Hildesheimer Dombibliothek führte, wie Sie in dieser Ausgabe nachlesen können. Wenn es eine Lehre aus dem 20. Juli 1944 gibt, dann jene: Eine lebenswerte Gesellschaft ist keine Selbstverständlichkeit. Sie muss erkämpft und gepflegt werden. Glücklicherweise nicht immer so gewaltsam wie vor 80 Jahren, aber auch heute stellen sich Fragen nach dem Zustand unserer Gesellschaft.

Darum bin ich froh, dass wir Malteser in der Diözese Hildesheim seit 2017 durch das Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ gefördert werden, das sich für eine demokratische Teilhabe aller Menschen einsetzt. Mit Geld lässt sich Demokratie nicht kaufen, aber es hilft Gesprächsräume zu öffnen, in denen miteinander geredet und Demokratie eingeübt wird: in Seminaren, Studientagen – oder einer Lesung mit der Enkeltochter Graf von Stauffenbergs! Auch in Zukunft werden wir uns mit solchen Fragen beschäftigen. Das verspricht

Ihr



Jens Engel
Diözesangeschäftsführer



Inhalt

„Verrückte Zeiten“

Malteser in der Diözese Hildesheim trafen sich zur digitalen Diözesan- und Delegiertenversammlung 3

Eine schöne Erfahrung

Drei Fernsehteams begleiteten Malteser-Rikschas in Hannover, Celle und Hildesheim 4–5

Gliederungen und Dienste 6–7

Gemeinsam nach vorn

Das Bundesprojekt „Zusammenhalt durch Teilhabe (ZdT)“ fördert die Verbandsentwicklung der Malteser 8–9

Jeder soll mitgestalten

Das Bundesprogramm ZdT dient der Demokratieförderung 10

Wertvolle Hilfe

Eine Ärztin und ein Arzt der Malteser behandeln Prostituierte in Braunschweig 11

Eine Sternstunde der Einigkeit

Malteser in der Diözese Hildesheim besuchten eine Sitzung des niedersächsischen Landtags 12

Das Gemeinsame betonen

Malteser und Johanniter feierten die 18. Ökumenische Gerhardsvesper in Wennigsen 13

Acht Fragen an:

Sophie von Bechtolsheim, Autorin 14

Medienspiegel 15

Schlusspunkt 16

Impressum

Malteser Hilfsdienst in der Diözese Hildesheim
Herausgegeben von Diözesanleitung und Geschäftsführung,
V.i.S.d.P.: Jens Engel, Lohweg 15, 30559 Hannover
Redaktion und Konzeption: Dr. Michael Lukas
Fotos: Chris Gossmann (Cover), Hahn (S. 2), Hüttig (S. 6/7:
Hintergrund), Michael Lukas (S. 16), Einzelnachweis am Foto
Druck: Fischer-Druck GmbH, Wilhelm-Rausch-Straße 13,
31228 Peine
Internet: www.maltinews.malteser-hannover.de
Spendenkonto: Pax Bank, IBAN: DE49 3706 0120 1201 2090 10
Stichwort: D09ALLG

„Verrückte Zeiten“

Malteser in der Diözese Hildesheim trafen sich zur digitalen Diözesan- und Delegiertenversammlung

Viel Süßes, aber auch manche harte Nuss brachte der letztjährige Nikolaustag den Maltesern in der Diözese Hildesheim: Bei einer digitalen Diözesan- und Delegiertenversammlung am Mittwochabend, 6. Dezember 2023, konnten sich die Malteser über gute Nachrichten freuen, mussten aber auch harten Realitäten ins Auge blicken.

„Verrückte Zeiten“ haben die Malteser in der Diözesangliederung Hildesheim in den vergangenen Jahren durchlebt: Im Bericht der Diözesanleitung erinnerte Diözesangeschäftsführer Jens Engel an die Coronapandemie und den Krieg in der Ukraine, aber auch die aktuellen Finanzprobleme von Bund und Ländern, die sich auch auf Hilfsdienste auswirken. Noch haben die Malteser in der Diözese Hildesheim nach Aussagen Engels keine gravierenden Nachwuchsprobleme, spüren aber sehr stark die Zurückhaltung der Menschen, ehrenamtliche Führungsaufgaben zu übernehmen.

Zu den größten Herausforderungen der Hildesheimer Malteser-Diözesangliederung gehört derzeit das Raumproblem in verschiedenen Stadtgliederungen: In Hannover und Braunschweig stehen irgendwann Umzüge an, da Räume zu klein geworden sind oder in absehbarer Zeit nicht mehr zur Verfügung stehen. Die Diözesangeschäftsstelle werde manches tun, um diese Umzüge zu unterstützen, versprach Jens Engel den Ehrenamtlichen. Doch ganz ohne deren Hilfe werde es nicht gehen!

Das Wirtschaften wird in Zukunft zur Herausforderung

Insgesamt stehen die Malteser in der Diözese Hildesheim auf solidem Boden: Das soziale Ehrenamt wächst, wie Dr. Christoph Mock als Leiter des sozialen

Foto: Lukas/Malteser



Noch haben die Malteser genügend Ehrenamtliche.

Ehrenamtes berichtete. Weiterhin stark sind die Malteser in der Unterstützung von Obdachlosen und werden dem „Wärmebus“ Hannover und dem „Versorgungsbus“ Braunschweig mit MOBALNI ein mobiles Badezimmer für Obdachlose an die Seite stellen. Solide auch die Finanzen: Haupt- und ehrenamtliche Malteser haben im Jahr 2022 ein gutes Ergebnis erwirtschaftet, konnte Andreas Zahn in seinem Finanzbericht verkünden. Dennoch wird die wirtschaftliche Lage nicht einfacher: Steigende Kosten auf der einen Seite und leere öffentliche Kassen auf der anderen machen das Wirtschaften in Zukunft zu einer Herausforderung.

Konkrete Veränderungen ergeben sich in Bezug auf die Bundesversammlung: Ab sofort werden die Malteser in der

Diözese Hildesheim auf Bundesebene von einem zusätzlichen Delegierten vertreten: Zu Petra Zahn, Thorben Rippen und Dominik Hüther gesellt sich dann Matthias Walter.

Diese 31. Diözesan- und 13. Delegiertenversammlung geht auf einen Wunsch von Ehrenamtlichen zurück: Sie wollten die bisher laut Satzung alle zwei Jahre stattfindenden Versammlungen in Präsenz durch eine digitale Versammlung in den Zwischenjahren ergänzen. Die Bundesversammlung der Malteser hatte diesem Wunsch entsprochen. An dieser digitalen Diözesan- und Delegiertenversammlung nahmen unter der Leitung von Diözesanleiter Max Freiherr von Boeselager in der Spitze 57 Malteser teil, darunter 45 Stimmberechtigte.

Michael Lukas

Eine schöne Erfahrung

Drei Fernsighteam begleiteten Malteser Rikschas in Hannover, Celle und Hildesheim

Rikschas sind nicht nur beliebte Fotoobjekte, sondern machen sich auch gut im Fernsehen. Das haben die Sendeanstalten erkannt und in den vergangenen Monaten mehrere Ausfahrten von Malteser-Rikschas begleitet: Bei einer Spritztour zum Maschsee Hannover am 10. Juli 2023 war ein Fernsighteam der ZDF-Sendung „Volle Kanne“ dabei und in Celle radelten am 14. September ein Redakteur samt Team der NDR-Sendung „Hallo Niedersachsen“ mit. Am 18. Oktober schließlich waren die Hildesheimer Rikschas bei „SAT.1 Regional“ zu sehen.

Foto: Lukas/Malteser



Ein akrobatischer Filmdreh in Celle.

Das nennt man vollen Einsatz: Eine Rikscha zu steuern kostet Konzentration. Und dann soll man beim Radeln auch noch Fragen beantworten. Doch auch für Simon Hrubesch, freier Redakteur des ZDF-Landesstudio Niedersachsen in Hannover, war die Rikschaftfahrt zum Maschsee in Hannover kein gewöhnlicher Termin. Mit einem Lastenrad fuhr er neben der Rikscha her und versuchte dabei die Geschwindigkeit zu halten. Halb liegend auf der Ladefläche: Kameramann Alexander Alfes, der das Frauengespann

Friederike Spriewald als Rikschapilotin und Fahrgast Lieselotte Loft auch bei voller Fahrt nicht aus den Augen verlor. Tonspezialist Alexander Felchow sorgte mit Spezialmikrofonen dafür, dass beide gut zu verstehen waren.

So fuhr das Duo aus Rikscha und ZDF-

Lastenrad gemächlich von Hannover-Ricklingen durch die Leinemasch zum Maschsee, zeitweise begleitet von einer Kameradrohne des ZDF. Am Westufer des Sees gab es dann noch ein Eis für alle, ehe Friederike Spriewald gegen Abend ihren Fahrgast Lieselotte Loft wieder zuhau-



Foto: Lukas/Malteser

In Hannover war ein Team des ZDF mit dem Lastenfahrrad dabei.

Information und Anmeldung:

Für Hannover:

Monika Sonneck und Tanja Weidemann
Tel.: 0511 / 959 86 46
E-Mail: rikscha.hannover@malteser.org

Für Celle:

Petra Zahn und Anke Bieler
Tel: 05141 / 9054-0
E-Mail: rikscha.celle@malteser.org

Für Hildesheim:

Benita Hieronimi, Tinka Dittrich und Linda Ludwig
Tel. 05121 / 606 98 62 und 606 98 73
E-Mail: kultouren.hildesheim@malteser.org

Foto: Lukas/Malteser



Nach getaner Arbeit: Das NDR-Filmteam im Französischen Garten.

se in Ricklingen absetzte. Ein schöner und nicht alltäglicher Einsatz sei dies gewesen, sagten Redakteur Hrubesch und sein Team später. Das Film- und Tonmaterial wurde zu einem Fernsehbeitrag geschnitten und lief am 19. Juli bei „Volle Kanne“ im Vormittagsprogramm des ZDF.

Ausflüge als Abwechslung

Auch für Lieselotte Loft war diese Ausfahrt eine angenehme Abwechslung vom Alltag. Die 85-Jährige wohnt allein in Ricklingen, nachdem ihr Partner 2020 am Coronavirus verstarb. Sie selbst ist gesundheitlich ebenfalls stark eingeschränkt und freut sich daher über jede Ausfahrt. Gern fährt sie mit Friederike Spriewald, die seit Beginn des Projektes 2021 dabei ist. Beide kennen sich und haben auch schon Kuchen füreinander gebacken. Nun also gemeinsam vor der Kamera – das schweißt noch mehr zusammen.

In Celle dagegen wurden Fernsehjournalist Gino Egbers vom NDR-Landesfunkhaus Niedersachsen in Hannover und sein Team mit Kameramann Matthias Sparenborg und Tonspezialist Michael Gaßner Zeugen einer echten Premiere: Michael Acker, ehrenamtlicher Rikschapilot der Malteser in Celle, absolvierte unter den Augen der Kamera seine allererste Rikschafahrt mit einem Fahrgast. Von Nervosität dennoch keine Spur, als Acker Fahrgast Ingeborg Kaatz am 14. September in einem Seniorenheim abholte und auf Umwegen zum romantischen Französischen Garten der kleinen Residenzstadt fuhr.

Schnell kam der 60-jährige ehemalige Polizist mit der rüstigen alten Dame ins Gespräch, die bereitwillig aus ihrem nicht leichten Leben erzählte: Die 88-Jährige stammt aus Celle, hat aber lange in der

Wedemark bei Hannover gelebt und zog erst spät in die alte Heimat zurück. Seit sie vor einigen Jahren ihren Mann zu Grabe tragen musste, fühlt sich die körperlich sehr eingeschränkte alte Dame oft einsam. So genoss sie die Ausfahrt mit Michael Acker sehr. „Eine schöne Abwechslung!“ Am Ende der Tour bedankten sich Fahrer und Fahrgast schließlich gegenseitig für die gemeinsame Fahrt: Diese Tour war ein Gewinn für beide!

Mit Rikschas ist mehr möglich

Mitte Oktober schließlich war SAT.1 bei den Maltesern in Hildesheim zu Gast und begleitete die Rikschapiloten Manfred Lindner und Anke Gue samt ihren Fahrgästen im Rahmen des Hildesheimer Rikschaprojektes auf einer Ausfahrt der besonderen Art: eine ausgearbeitete Rikscharoute, bei der die Piloten den Fahrgästen markante Orte Hildesheims vorstellen. Dom, Marktplatz und Magdalenenengarten – alles ist dabei. Neben den beiden tatkräftigen Ehrenamtlichen kam in dem Fernsehbeitrag auch Fahrgast Kim Heise zu Wort. Die junge Frau ist auf den Rollstuhl angewiesen, mit dem sie kaum Stadtführungen unternehmen kann. In einer Riksha jedoch sind viele Dinge möglich, von denen sie sonst ausgeschlossen wäre. Eine schöne Sache also, die dem Sender SAT.1 schließlich am 18. Oktober unter dem Titel „Riksha-Ausflüge gegen die Einsamkeit – ein Inklusionsprojekt in Hildesheim“ einen Beitrag bei „SAT.1 Regional“ wert war.

Die Rikschas der Malteser in Hannover und Celle fahren unter dem Namen „KulTour Fahrradrickscha“. Sie waren Teil des deutschlandweiten Projektes „Miteinander Füreinander – Kontakt und Gemeinschaft im Alter“, das bis Ende 2023 vom

Bundesfamilienministerium gefördert wurde. In Hildesheim dagegen heißt das Projekt „KulTour(en) – gemeinsam erfahren mit Rikscha & Bus“ und soll Menschen mit Beeinträchtigung die Teilhabe am kulturellen Leben in Stadt und Landkreis ermöglichen. Gefördert wird das Projekt durch die „Aktion Mensch“.

Michael Lukas

Bild: Screenshot ZDF



Rikschapilotin Friederike Spriewald kommt ausführlich zu Wort.

Bild: Screenshot SAT.1



Beim Filmdreh von SAT.1 auf dem Hildesheimer Marktplatz.

Bild: Screenshot SAT.1



Fahrgast Kim Heise am Hildesheimer Domhof.

Herzensfahrt zum runden Leder

Wolfsburg. Eine Fahrt zum Fußballclub Borussia Dortmund unternahm der Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser Wolfsburg am Montag, 18. September 2023. In Salzgitter holten die Herzenswunsch-Fahrer einen schwerkranken Gast ab und fuhren ihn mit einem Begleiter ins Ruhrgebiet. Im Stadion des BVB Dortmund wurde der Fahrgast – ein großer Fan der „Borussen“ – von der Fanbetreuung in Empfang genommen und saß ganz nah am Spielfeldrand. Ein toller Blick war garantiert. Der Heimsieg des BVB Dortmund hob die Stimmung gewaltig – auch wenn die Borussen ausgerechnet gegen den VfL Wolfsburg gewonnen hatten!

Foto: Haupt



Foto: Malteser Hildesheim

Fahren mit Strom

Hannover/Hildesheim. Neues Zeitalter für den Fahrdienst der Malteser in Hildesheim und Hannover: Seit Donnerstag, 17. August 2023, fahren an beiden Standorten jeweils zwei Busse der Marke Opel e-Vivaro 9-Sitzer mit einer Reichweite von etwa 300 Kilometer mit Strom. Damit werden ab sofort unter anderem Kinder mit unterschiedlicher Behinderung in die Grundschule Stockhausen bei Neustadt am Rübenberge befördert. Ähnlich in Hildesheim: Hier werden Kinder aus dem Landkreis ins Förderzentrum im Bockfeld gebracht. Diese vier Busse gehören zu den rund 100 E-Bussen, die die Malteser deutschlandweit gekauft haben. Aufgetankt werden sie an Schnellladesäulen von Vertragstankstellen und eigenen Wallboxen in den Malteser-Dienststellen.

Schutz für Metal-Fans

Diözesangliederung. Beim Rockharz Open Air vom 5. bis 8. Juli 2023 in Ballenstedt in Sachsen-Anhalt kümmerten sich auch Malteser aus der Diözesangliederung Hildesheim um die Gesundheit der Metal-Fans. Acht Helferinnen und Helfer aus Braunschweig, sechs aus Hannover, fünf aus Celle und drei aus Göttingen unterstützten die Kollegen der Diözesangliederung Magdeburg. Zahlreiche Personen wurden versorgt, 53 mit dem Rettungsdienst in eine Klinik gebracht. Trotz allem blieb noch Zeit für ein Quiz. Gewonnen haben die Malteser aus Celle, die einen Geschenkkorb mit regionalen Spezialitäten aus Sachsen-Anhalt mit nach Hause nehmen konnten.

Foto: Kählborn



Foto: Dorschau/Malteser

Nicht wasserscheu

Diözesangliederung. Das Dezember- und Januarhochwasser in Niedersachsen hielt auch die Malteser in Atem. Hilfsbereit zeigten sich unter anderem die Helferinnen und Helfer in Celle, die mit ihrem Geländewagen Feuerwehren und andere Hilfskräfte unterstützten und für Verpflegung sorgten. Das alles, obwohl sogar die eigene Dienststelle in Celle tagelang vom Hochwasser betroffen war. Auch andernorts waren Malteser nicht wasserscheu. In Braunschweig zum Beispiel aktivierten sie ihre Verpflegungs-, Logistik- und Drohnengruppen und transportierten Sandsäcke in den Heidekreis. Auch in Hildesheim half der Wechsellader beim Transport von Material.

Der rote Faden

Diözesangliederung. Das gibt es in vielen Städten: eine Route, die alle wichtigen Sehenswürdigkeiten miteinander verbindet. In Hannover heißt sie „Der Rote Faden“ und führt zu den Highlights der niedersächsischen Landeshauptstadt. Zwölf Mitglieder der Malteser-Diözesangliederung Hildesheim aus Haupt- und Ehrenamt folgten dieser Route am Montag, 24. Juli 2023. Natürlich durften die „Nanas“ der Künstlerin Niki de Saint Phalle nicht fehlen, ebenso wenig die historischen Kirchen der Altstadt. Dieser Nachmittag fand im Rahmen der Verbandsentwicklung der Malteser in der Diözese Hildesheim statt und wurde unterstützt vom Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ (ZdT, siehe S. 8–10).

Foto: Lukask/Malteser



Dank der Gesellschaft

Hannover. Zum ersten landesweiten ökumenischen Blaulichtgottesdienst fanden sich am Freitagabend, 8. September 2023, Angehörige von Polizei, Zoll, Feuerwehr, THW und den Hilfsdiensten in der Basilika St. Clemens in Hannover ein, darunter auch Malteser. Stellvertretend für die Mitbürgerinnen und Mitbürger in Niedersachsen sprach ihnen der Hildesheimer Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ den Dank der Menschen aus, denn „ohne Sie würde unsere Gesellschaft nicht funktionieren.“ An dem Gottesdienst nahm auch Ralf Meister, Bischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers, teil. Nach dem Gottesdienst wurden die Gäste auf dem Vorplatz der Basilika von den Maltesern Hannover mit Suppe und Getränken versorgt.

Foto: Lukask/Malteser



Malteser für Maria

Hildesheim. Das nachgefeierte Patronatsfest des Hildesheimer Doms zu Mariä Himmelfahrt am Samstag, 19. August 2023, wurde zu einem bunten Treffen auf dem Domhof. Und mittendrin die Malteser. Kaum zu übersehen ihre drei großen Malteserzelte, die den verschiedenen Musikgruppen eine Bühne boten und Schutz gegen den Regen. Auch die 420 Bratwürste, drei Bleche Kuchen und der Kaffee des Hilfsdienstes waren sehr gefragt. Sieben Helferinnen und Helfer der Hildesheimer Malteser unter Leitung von Denise Freitag, stellvertretende Gruppenführerin Betreuung, waren vom frühen Morgen im Einsatz und am Sonntag noch mit dem Abbau der Zelte beschäftigt.

Foto: Lukask/Malteser



Mit Verspätung nach Lourdes

Hannover/Springe. Durch die Lüfte zu Bernadette: Die Malteser der Diözese Hildesheim waren nach dreijähriger Coronapause wieder in Lourdes – allerdings mit fünfwöchiger Verspätung. Am Donnerstag, 28. September 2023, flogen sie gemeinsam mit einer Lourdes-Pilgergruppe der Malteser-Diözesangliederung Münster vom Flughafen Münster/Osnabrück nach Frankreich, um den Ort zu besuchen, wo der jungen Bernadette Soubirous 1858 die Jungfrau Maria erschienen sein soll. Die Verschiebung der Reise war aus organisatorischen Gründen nötig geworden. Daher fand der traditionelle Gottesdienst mit Reisesegen vor Abflug am Flughafen Münster statt und nicht wie üblich in Hannover.

Foto: Lukask/Malteser



Gemeinsam nach vorn

Das Bundesprojekt „Zusammenhalt durch Teilhabe (ZdT)“ fördert die Verbandsentwicklung der Malteser

Schnelle Hilfe für den Nächsten gehört zur DNA der Malteser. Im Notfall bleibt wenig Zeit für Diskussionen. Erst in den vergangenen Jahrzehnten begann der katholisch geprägte Verband, sein eigenes Handeln verstärkt zu reflektieren: Wer sind wir? Wer wollen wir sein und welches Image haben wir nach innen wie nach außen? Seit 2017 hilft bei diesem Prozess das Bundesprojekt „Zusammenhalt durch Teilhabe (ZdT)“. Es fördert die Verbandsentwicklung der Malteser auf unterschiedliche Weise.



Foto: Gossmann/Malteser

Die Lesung mit Sophie von Bechtolsheim war sehr gut besucht.

Am 20. Juli 1944 wollte er Adolf Hitler töten und scheiterte. Dennoch wurde Claus Schenk Graf von Stauffenberg zu einem nationalen Mythos. Sophie von Bechtolsheim, eine der Enkeltochter des Grafen, las auf Einladung der Malteser

in der Diözese Hildesheim am Dienstagabend, 28. November 2023, in der Hildesheimer Dombibliothek vor einem großen Publikum aus ihrem Buch „Stauffenberg – mein Großvater war kein Attentäter“. Die studierte Historikerin und Medienwissenschaftlerin, die erst 24 Jahre nach dem Tod ihres Großvaters geboren wurde, erschöpft sich darin nicht im Anekdotischen, sondern setzt sich nachdenklich auch mit den moralischen Fragen auseinander, vor denen ihr Großvater stand. Dadurch ist ihr Werk ein erstklassiger Zugang zu einem der wichtigsten Tage der deutschen Geschichte. Dies schienen auch die rund 100 Besucherinnen und Besucher geahnt zu haben, die trotz winterlichen Wetters zur Lesung in die Dombibliothek gekommen waren und der Autorin nach ihrem lebendigen Vortrag interessante Fragen stellten. Das große Interesse an dieser Lesung zeigte, wie sehr die vergebliche Tat des Grafen von Stauffenberg auch heute noch viele Menschen beschäftigt.

Im Anschluss an Lesung und Signierstunde war die Enkeltochter von Stauffenbergs jedenfalls noch lange eine gesuchte Gesprächspartnerin.

Demokratie fördern, extreme Tendenzen bekämpfen

Die Lesung von Sophie von Bechtolsheim auf Einladung der Malteser wurde finanziell gefördert durch das Bundesprojekt „Zusammenhalt durch Teilhabe (ZdT)“ und ist eines der besten Beispiele für dessen Sinn und Nutzen: Wenn dieses Bundesprojekt nach eigener Aussage Demokratie fördern und damit indirekt extremistische Tendenzen bekämpfen will, dann konnten die Malteser zu diesem Thema kaum eine bessere Referentin finden als die Enkeltochter des Hitler-Attentäters. Ihre Lesung diente dazu, das Verhältnis von Freiheit und Diktatur zu reflektieren, den Zusammenhalt der Malteser nach innen zu stärken und ihr Image nach außen mitzuprägen. Perfekt!



Auch der Druck der Ehrenamtsbroschüre wurde durch ZdT gefördert.



Foto: Lukas/Malteser

Hier wird Politik gemacht: der niedersächsische Landtag in Hannover.



Foto: Lukas/Malteser

Ein Besuch im ehemaligen Konzentrationslager Bergen-Belsen.

Nicht immer zeigte sich der Nutzen von ZdT in den vergangenen Jahren so offensichtlich wie bei dieser Lesung, doch immer war er da!

Seit 2010 gibt es dieses Bundesprojekt (Näheres dazu auf Seite 10), seit der zweiten Jahreshälfte 2017 werden auch die Malteser in der Diözese Hildesheim gefördert. Ihr Projektantrag stand unter dem Titel „Vielfalt, Identität und Teilhabe: Partizipation im Malteser Hilfsdienst e. V.“ und entfaltete nach seiner Bewilligung eine deutliche Wirkung. Manche Aktivitäten der Malteser, die ohnehin geplant waren, konnten dank ZdT noch besser und professioneller durchgeführt werden. Andere wären ohne dieses Bundesprojekt kaum möglich gewesen.

Ein schönes Beispiel dafür, unter vielen anderen, sind die „Entwicklungswerkstätten“ - „E-Werk“ genannt. Dort können Stadtgliederungen durch ausgebildete Berater gemeinsam Konzepte für die Zukunft entwickeln. Auch die Einladungen zum Besuch des niedersächsischen Land-

tags (siehe S. 12 und maltinews 2023-02, S. 5) sowie die Studientage im ehemaligen Konzentrationslager von Bergen-Belsen (maltinews 2023-03, S. 13) oder die Rundgänge zu den „Stolpersteinen“, die in Celle und Hildesheim an ehemalige jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger erinnern (siehe maltinews 2021-04, S. 20 und maltinews 2022-02, S. 7), sind eine Frucht dieser finanziellen Förderung.

„Das Projekt gab uns einen Modernisierungsschub“

Zu nennen wäre vor allem auch das große Malteser-Ehrenamtsfest auf Burg Warberg im Sommer 2018 (siehe maltinews 2018-04). Daneben gab es eine große Zahl von Kursen und Seminaren zu verschiedenen Themen. Und nicht zu vergessen: Zuschüsse zu Druckwerken, etwa der Ehrenamtsbroschüre von 2019 oder der Ehrenamtsmappe für neue Helferinnen und Helfer.

Koordiniert und geplant wurden die-

se Aktivitäten durch das Referat „Verbandsentwicklung und Partizipation“, das ohne die ZdT-Gelder nicht hätte eingerichtet werden können. „Mit diesem Referat wurde eine Beraterstruktur aufgebaut, die es auszubauen gilt“, so heißt es wörtlich im Sachbericht über die erste Förderperiode von 2017 bis Ende 2019, die von der Diözesanleitung unterschrieben wurde. Und weiter: „Eine Herausforderung sehen wir in dem Sinne, dass bestehende Strukturen hinterfragt, neue Meinungen ausgesprochen und miteinander ‚neue‘ Themen diskutiert wurden. Das Projekt gab uns – verbunden mit unserer Strategie ‚Ehrenamt 2020‘ – einen Modernisierungsschub.“

Derzeit befinden sich die Malteser in der Diözese Hildesheim in der zweiten Förderperiode, die unter dem Titel „Verbandskultur gestalten. Mit einer demokratischen Haltung“ seit 2020 bis Ende 2024 läuft. Sie bietet die Chance, gemeinsam noch weiter nach vorne zu kommen.

Michael Lukas



Bild: Screenshot

Ein Film dokumentierte die E-Werkstatt in Buxtehude.



Foto: Lukas/Malteser

Stolpersteine in Celle erinnern an die Opfer des Nationalsozialismus.



Foto: SchulzeMalteser

Blick in ein Seminar beim Malteserfest auf Burg Warberg

Jeder soll mitgestalten

Das Bundesprogramm ZdT dient der Demokratieförderung

Seit 2017 werden die Malteser in der Diözese Hildesheim durch das Bundesprojekt „Zusammenhalt durch Teilhabe“ (ZdT) gefördert. Was hat es damit auf sich und welche Ziele verfolgt dieses Programm?

ZdT ist ein Programm des Bundesministeriums des Innern und für Heimat (BMI) und fördert Projekte, die sich für eine demokratische Teilhabe aller Menschen und gegen Extremismus einsetzen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Förderung von Vereinen und Verbänden. Als ZdT 2010 gegründet wurde, hatte das BMI zunächst Ost-

deutschland im Blick. Seit 2017 werden auch Projekte, Verbände und Organisationen in Westdeutschland gefördert, so auch die Malteser. Mit einem Fördervolumen von 12 Millionen Euro ist ZdT 2020 in die fünfte Förderphase gestartet, die bis Ende 2024 läuft.

Die Zukunft selbst in der Hand

Demokratie, das ist der Grundgedanke des Programms, soll dort gefördert werden, wo sie entsteht: an der Basis. „Zusammenhalt durch Teilhabe“ ist ein Präventionsprogramm. Es wirkt extremistischen und verfassungsfeindlichen Strömungen entgegen. Um dies zu erreichen, fördert ZdT Vereine und Verbände, die sich der Etablierung demokratischer Verbandsstrukturen und der Bearbeitung von diskriminierenden und demokratiefeindlichen Vorfällen im Verband widmen. Menschen vor Ort kön-

nen durch die Mitarbeit an den Projekten erfahren, dass sie ihre Zukunft selbst in der Hand haben und diese aktiv und miteinander gestalten können.

Die umfangreichen Teilprojekte von ZdT sind nach Programmbereichen gegliedert. So wird unter anderem die Ausbildung von ehrenamtlichen Demokratieberaterinnen und -beratern gefördert, aber auch die Vernetzung von Vereinen und Organisationen mit anderen Akteuren der Gesellschaft. Das Programm unterstützt zudem innovative Konzepte zur digitalen Stärkung von Demokratie.

Dies ist der Grund, weshalb die Malteser in der Diözese Hildesheim in ganz unterschiedlichen Teilbereichen von diesem Bundesprogramm profitieren: Finanziell gefördert wird nicht nur der Druck von Broschüren und Flyern, sondern auch die Durchführung verschiedener Veranstaltungen. So wäre etwa das große Malteserfest auf Burg Warberg 2018 oder die Lesung mit Sophie von Bechtolsheim über ihren Großvater Claus Schenk Graf von Stauffenberg am 28. November vergangenen Jahres in der Hildesheimer Dombibliothek (siehe S. 8/9) ohne ZdT kaum möglich gewesen!

ZdT/luk

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Wertvolle Hilfe

Eine Ärztin und ein Arzt der Malteser behandeln Prostituierte in Braunschweig

Frauen, die ihren Körper an Männer verkaufen, haben in Braunschweig seit wenigen Monaten eine neue Anlaufstelle: „KlaRissa“ – so heißt ein Projekt der dortigen Caritas für Menschen in der Prostitution und Sexarbeit, das am Mittwoch, 23. August 2023, offiziell eröffnet wurde. Beteiligt an dieser Beratungsstelle sind auch die Malteser. Aus ihren Reihen sorgen eine Ärztin und ein Arzt für die gesundheitliche Versorgung der Betroffenen.

Bis zu 350 Prostituierte soll es in Braunschweig geben. Viele haben Sprachprobleme. Hinzu kommen mangelnde Ortskenntnisse, prekäre Wohnverhältnisse, eine fehlende Krankenversicherung und die szenetypische Gewalt. Vielfältige Probleme, denen die Caritas bei KlaRissa nun mit einem breiten Angebot begegnet.

Dazu gehört seit März 2023 auch eine monatliche medizinische Sprechstunde. Die Braunschweiger Ärztin Dr. Anna Gösling und ihr Kollege Dr. Dieter Daunert sind dann für die ratsuchenden Frauen da. Jeweils an einem Mittwoch zwischen 11 und 14 Uhr bieten beide eine kostenlose Sprechstunde an. Dr. Daunert, ehemals niedergelassener Allgemeinmediziner und nun im Ruhestand, kümmert sich um die großen und kleinen medizinischen Nöte allgemeiner Natur, während die Frauenärztin Dr. Gösling eher Frauenbeschwerden im Blick hat.

Bis zu zehn Patientinnen pro Einsatztag in KlaRissa

Und das ist auch wörtlich zu verstehen, denn das kleine Behandlungszimmer der Gynäkologin ist nicht nur mit einem speziellen Untersuchungsstuhl, sondern auch mit einem Mikroskop

Foto: Lukas/Malteser



Dr. Anna Gösling im Behandlungsraum von KlaRissa.

ausgestattet, unter dem die 42-jährige Frauenärztin einen Abstrich sofort auf Infektionserreger untersuchen kann. Auch Zell- und Blutuntersuchungen sind möglich. Dafür arbeitet Gösling mit speziellen Laboren zusammen, die das fällige Honorar spenden. Um die Ausrüstung des Behandlungszimmers und das übliche Verbrauchsmaterial kümmern sich die Braunschweiger Malteser unter der Leitung des Stadtbeauftragten Frank Stautmeister.

Bis zu zehn Patientinnen behandelt Gynäkologin Gösling pro Einsatztag in KlaRissa. Viele kommen mit Entzündungen und Schmerzen, oft ist auch eine Vorsorgeuntersuchung angezeigt. „Die Patientinnen sind alle sehr dankbar für unseren Dienst hier“, sagt die erfahrene Frauenärztin. Ein schöner

Lohn für eine ehrenamtliche Arbeit, die nach Ansicht Göslings eigentlich selbstverständlich sein sollte: „Ich habe zwei Kinder im Alter von zwölf und 15 Jahren, die mich nicht mehr ständig brauchen. Mir geht es gut, daher will ich etwas zurückgeben.“

Das tun Frauenärztin Gösling und Allgemeinmediziner Daunert unter dem achtspeitzigen Kreuz der Malteser. Beide wurden zu Beginn ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit Mitglied des katholischen Hilfsdienstes – nicht zuletzt aus versicherungsrechtlichen Gründen. Doch auch inhaltlich fühlen sie sich hier gut aufgehoben: „Ich bin zwar evangelisch“, sagt Frauenärztin Gösling und lächelt – „aber beim Helfen kommt es ja nicht auf die Konfession an.“

Michael Lukas

Eine Sternstunde der Einigkeit

Malteser in der Diözese Hildesheim besuchten eine Sitzung des niedersächsischen Landtags

Sie sahen niedersächsischen Landespolitikern bei der Arbeit zu und erlebten dabei ungeplant eine bewegende Sternstunde überparteilicher Einigkeit: Rund zwei Dutzend haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Malteser Hilfsdienstes in der Diözese Hildesheim verfolgten am Mittwoch, 11. Oktober 2023, eine Debatte im Niedersächsischen Landtag von Hannover und wurden dabei Zeugen, wie alle Parteien den Angriff der Hamas auf Israel scharf verurteilten.

Foto: Lukacs/Malteser



Auf den Stufen des niedersächsischen Landtags: Malteser aus der Diözese Hildesheim.

Es ist ein Anblick, der einschüchtert: Den Ausgang zu ihrem Stadtschloss ließen die Herrscher an der Leine Anfang des 19. Jahrhunderts mit riesigen korinthischen Säulen säumen. Heute betreten hier nicht nur gewählte Volksvertreter das ehemalige Stadtschloss, sondern jedermann und insbesondere auch Besuchergruppen sind eingeladen, die Debatten des niedersächsischen Landtags zu verfolgen. Seit dem Umbau des Landtagsgebäudes in den Jahren 2014 bis 2017 ist dies einfacher und auch bequemer geworden, denn moderne Besucherbereiche gruppieren sich jetzt sehr einladend um den hellen und transparenten Plenarsaal.

Solidarität mit Israel

Nachdem eine fast ebenso große Gruppe von Maltesern im November 2022 den niedersächsischen Landtag außerhalb der Sitzungswochen besucht und dabei einiges über Geschichte und Funk-

tionsweise des Parlaments gelernt hatte, folgte nun quasi die Praxis zur Theorie. Und was für eine Praxis! Da wenige Tage zuvor die palästinensische Terrororganisation Hamas den Staat Israel überfallen hatte, nutzten die Parteien im niedersächsischen Landtag diese Parlaments-sitzung, um den Angriff zu verurteilen und den Angegriffenen ihre Solidarität auszusprechen. Die Malteser verfolgten diese Erklärungen live auf den Besucherplätzen mit großer Anteilnahme.

Danach blieb noch eine Stunde, um mit Abgeordneten verschiedener Parteien zu sprechen. Leider fanden aus terminlichen Gründen nur Martina Machulla (CDU) und Omid Najafi (AfD) Zeit für die Malteser. Dies tat der Lebendigkeit des Gesprächs keinen Abbruch und immerhin fand sich zum anschließenden

Gruppenbild auf den Landtagstrep-pen zufällig noch Detlev Schulz-Hendel, Fraktionsvorsitzender der Partei Bündnis 90/Die Grünen, ein.

Organisiert wurde der Besuch des niedersächsischen Landtags wiederum durch das Referat Verbandsentwicklung und Partizipation der Malteser in der Diözese Hildesheim, unterstützt durch das Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ und gefördert durch das Bundesministerium des Inneren und für Heimat. Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern fanden sich Malteser aus verschiedenen Diensten, darunter auch eine große Gruppe der „Grünen Damen“, die sich im Namen der Malteser im Klinikum Salzgitter um Patientinnen und Patienten kümmern.

Michael Lukas

Das Gemeinsame betonen

Malteser und Johanniter feierten die 18. Ökumenische Gerhardsvesper in Wennnigsen

Das Gemeinsame stand im Zentrum der 18. Ökumenischen Gerhardsvesper, zu der sich am Freitagabend, 13. Oktober 2023, Mitglieder des evangelischen Johanniter- und des katholischen Malteserordens mit ihren jeweiligen Hilfsdiensten schon zum 18-mal in der Klosterkirche Wennnigsen trafen.

Sie hatte ihren ersten Auftritt nach der Vesper im Klostersaal und versprach auch gleich, im nächsten Jahr wiederzukommen: Dr. Thela Wernstedt, Präsidentin der Klosterkammer Hannover. Erst seit wenigen Wochen ist die Nachfolgerin von Hans-Christian Biallas, der im vorletzten Jahr überraschend verstorben ist, im Amt und kam sehr gern nach Wennnigsen, wie die Ärztin versicherte: Früher habe sie als Notärztin die Malteser und Johanniter schätzen gelernt und fühle sich hier unter so vielen Sanitätsuniformen „wie zu Hause“. Die Gäste der Gerhardsvesper, die von der Klosterkammer seit vielen Jahren großzügig unterstützt wird, dankten es der Präsidentin mit langem Applaus.

Dialog hat großen Wert

Zuvor hatte Professor Dr. Dr. Felix Körner SJ, ein Jesuit, in der Gerhardsvesper eine Predigt rund um die Themen Mission, Evangelisierung und Verkündigung gehalten, bei der er den großen Wert von Dialog betonte.

Die Liturgie wurde geleitet von Pastor Michael Hartlieb, Pfarrer der Johanniter Unfallhilfe (JUH) in Hannover, und Diakon Thomas Müller, Diözesanreferent für Malteser Pastoral. Professor Dr. Ulrich Riedl als Kantor sowie Barbara von Witzleben an der Orgel sorgten für die musikalische Untermalung der Vesper.

Rund 90 Gläubige besuchten die dies-



In ökumenischer Eintracht vor dem Altar (von links): Diakon Thomas Müller von den Maltesern, Prediger Prof. Dr. Dr. Felix Körner SJ und Pastor Michael Hartlieb von den Johannitern

jährige Gerhardsvesper, geringfügig weniger als in den vergangenen Jahren. Auch Mitglieder befreundeter Orden waren dabei. Daneben bestimmten wieder die Fahnen und die auffällige Dienstbekleidung der Sanitäter das farbenprächtige Bild. Beim anschließenden Empfang im Klostersaal gab es reichlich Gelegenheit, einander kennenzulernen.

Friedrich von Oertzen vom Johanniterorden und Maximilian Freiherr von Boeselager, Diözesanleiter der Malteser in der Diözese Hildesheim, initiierten

2005 die erste gemeinsame Gerhardsvesper der Regionalgliederungen beider Orden, um an die gemeinsamen Wurzeln von Maltesern und Johannitern zu erinnern. Seitdem findet die Vesper jährlich am 13. Oktober, dem Namenstag des gemeinsam verehrten Seligen Gerhard, in der Klosterkirche von Wennnigsen statt. Die Predigt wird im jährlichen Wechsel von einem katholischen und evangelischen Prediger gehalten.

Michael Lukas

Acht Fragen an ...

Sophie von Bechtolsheim, Autorin

Sophie von Bechtolsheim wurde 1968 in München geboren und hat nach dem Abitur in Bamberg Geschichte und Kommunikationswissenschaft in Dresden studiert. Die Enkelin von Claus Schenk Graf von Stauffenberg lebt und arbeitet als Mediatorin in Oberbayern. Sophie von Bechtolsheim hat zwei Bücher über ihren Großvater geschrieben (siehe Seite 8/9) und ist stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums der Stiftung 20. Juli 1944. Darüber hinaus engagiert sie sich ehrenamtlich im Malteser Hilfsdienst und ist Kuratorin der Ausstellung zum Turiner Grabtuch (maltinews 2023-02). In ihrer Freizeit malt die verheiratete Mutter von vier Söhnen.



Foto: Gossmann

Wie sind Sie zu den Maltesern gekommen?

In der mütterlichen Linie meiner Familie ist das Ehrenamt im Malteserorden und im Malteser Hilfsdienst tief verankert. Ich selbst war zweimal in Lourdes und als „Kochmami“ dreimal bei Behindertencamps in Rumänien, die die GJM (Gemeinschaft junger Malteser) organisiert hat und bei denen meine Söhne im Team mitfuhren. Zwei Söhne haben am Caravane-Projekt im Libanon teilgenommen. Ich bin selbst nicht im Orden, aber Mitglied des MHD seit 2010 und habe im Rahmen des Besuchsdienstes sechs Jahre lang eine Dame im Seniorenheim bei uns um die Ecke besucht.

Was schätzen Sie an den Maltesern?

Der Wahlspruch gibt es am besten wieder: „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“. Besonders schätze ich bei vielen MHD-Mitarbeitern, wie sehr sie sich mit diesem Gedanken identifizieren. Mich beeindruckt das ehrenamtliche Engagement, zum Beispiel der Männer unseres Aufbauteams des Turiner Grabtuchs. Hier werden selbstverständlich

Urlaubstage und Wochenenden geopfert, weil sie für die Sache brennen.

Hatten Sie persönliche Vorbilder für Ihren sozialen Einsatz?

Ja, zum Beispiel meine Mutter, meine Tanten, Vettern und Cousinen. Da humpel ich nur schwach hinterher!

Was fasziniert Sie an der Ausstellung zum Turiner Grabtuch?

Zum einen die inhaltliche Darstellung aller Themen, die wissenschaftliche, interdisziplinäre Erforschung des Grabtuchs im 20. Jahrhundert. Dies geschieht auf seriöse, sachliche, unaufdringliche Weise, denn wir wissen nicht, ob es sich um das originale Grabtuch Jesu handelt. Diese Zurückhaltung hat mich überzeugt. Sonst hätte ich das Amt der Kuratorin nicht übernommen. Gleichzeitig eröffnet sich mir eine geistliche Dimension, weil ich mich nun viel intensiver mit dem Leiden des Mannes auseinandersetzen muss, der auf dem Tuch abgebildet ist. Es sind die gleichen Qualen, die Jesus durchlitten hat.

Sie trugen bis zu Ihrer Heirat den be-

rühmten Namen „von Stauffenberg“. Wie geht man damit um?

Immer leise beobachtend, abwartend, wie das Gegenüber reagiert, wenn man den eigenen Namen nennt. Unangenehm war, wenn man als Jugendliche spürte, dass das Gegenüber womöglich Ehrfurcht oder sogar Stolz empfindet, mit mir zu sprechen, nur weil ich hieß, wie ich hieß. Auch mochte ich nicht, wenn man in der Schule Vorschusslorbeeren bekam. Einfacher war es, wenn man einfach gefragt wurde. So konnten auch gute Gespräche entstehen.

Waren Sie erstaunt über das große Interesse an Ihrer Lesung bei den Maltesern in Hildesheim?

Das war eine riesige Freude! Ich stand schon in einer Riesen-Halle vor 20 Menschen, dann wieder in einem Dorf vor hundert Zuhörern, aber jede Lesung war bisher schön. Dennoch war Hildesheim etwas Besonderes: Eine perfekt und liebevoll organisierte Veranstaltung. Außerdem hatte ich zehn Minuten vor Beginn mit meiner weißen Hose ein zwei Meter hohes Eisentor überwunden, weil ich mich ungeschickterweise vom Hotel ausgesperrt und mich in einem Innenhof wiedergefunden hatte. Unvergessen!

Wie erholen Sie sich in Ihrer Freizeit, wenn Sie nicht malen?

Ich erhole mich immer gut, wenn es fröhlich zugeht. Dazu gibt es in unseren Großfamilien öfter Gelegenheit. Ich spiele gern läppische Spiele, die ich grundsätzlich verliere. Ich lese gern und freue mich darauf, meinen Enkeltochtern vorzulesen; zurzeit versuche ich, einen Hundewelpen zu erziehen. Das ist Lebensfreude pur.

Die letzte Frage gehört Ihnen: Was würden Sie gern gefragt werden? Was wäre Ihre Antwort?

Die herausfordernden Fragen, die ich immer wieder an mich stelle, kann ich selbst nicht beantworten: Wozu hat Gott mich in diese Welt gestellt? Und: Inwiefern würde ich meinen eigenen Ansprüchen an Integrität und daran, anständig zu sein, auch in Krisen gerecht werden? Ansonsten denke ich gern über Fragen nach, mit denen ich nicht rechne!

Zitate

Sat.1 Regional

18. Oktober 2023

www.sat1regional.de

„Gemeinsam radeln gegen die Einsamkeit und zusätzlich noch etwas über Hildesheim lernen.“

Kirchenzeitung Hildesheim

29. Oktober 2023

www.kiz-online.de

„Heute unterstützen uns die Malteser mit dem Herzenswunsch-Krankenwagen.“

NDR Hallo Niedersachsen

24. September 2023

www.ndr.de

„Radeln gegen die Einsamkeit. Michael Acker ist einer von zehn ehrenamtlichen Rikschafahrern bei den Maltesern in Celle.“

Hildesheimer Allgemeine Zeitung

2. November 2023

www.hildesheimer-allgemeine.de

„Die Malteser bieten mit ‚Abenteuer helfen‘ ein Programm für Kinder ab fünf Jahren an.“

Alfelder Zeitung

5. Dezember 2023

www.alfelder-zeitung.de

„Die Enkeltochter von Claus Schenk Graf von Stauffenberg las bei den Maltesern aus ihrem Buch“

Online Hannoverische Allgemeine

Malteser bieten Riksha-Service für



Spritztouren gegen die Einsamkeit: Der Malteser-Senioren und Senioren kostenlos durch Hann



24.08.2023, 10:45 Uhr

Tiefe Einblicke: Malteser Ärzte behandelte Prostituierte in Braunschweig

Sie arbeiten in der Anlaufstelle KlaraSSa und bieten Braunschweig ihre Hilfe an - davon soll es immerhin geben.



Dr. Anna Gössling im Behandlungsraum von KlaraSSa. Foto: Malteser/ Dr. Michael Lukas



Malteser zu Besuch im Niedersächsischen Landtag

Rund zwei Dutzend Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Malteser Hilfsdienstes in der Diözese Hildesheim be-

suchten im Mittwochs, 13. Oktober, eine Sitzung des Niedersächsischen Landtags in Hannover, um die Partnern der

aus verfügten die Malteser die Debatte mit großer Anteilnahme. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Malteser kamen aus verschiedenen Diensten, darunter war auch eine große Gruppe der „Grünen Damen“, die sich im Namen der Malteser im Klinikum Salzgitter um Patienten und



Michael Acker und Peter Lohr übergeben die Riksha an Seniors. Vor der Übernahme der Riksha wurde eine Scheckübergabe durchgeführt.

AM RANDE NOTIERT

Das Gemeinsame betonen



Feiern gemeinsam die Gerhardsvesper: Johanne und Malteser

Wennigen (mhd). Das Gemeinsame stand im Zentrum der 18. Ökumenischen Gerhardsvesper, zu der sich am vergangenen Freitagabend Mitglieder des evangelischen Johanniter- und des katholischen Malteserordens mit ihren jeweiligen Hilfs-

so vielen Sanitätsuniformen wie zu Haus. Die Gerhardsvesper wird seit vielen Jahren von der Klosterkammer unterstützt. Friedrich von Oer vom Johanniterorden und Maximilian Freil von Boeselager, Diöz

Alfelder Zeitung

Veröffentlichung online am 05.12.2023 um 07:31:42 Uhr, zuletzt geändert am 05.12.2023 um 13:44:42 Uhr

Eine lebendige Erinnerung

Die Enkeltochter von Claus Schenk Graf von Stauffenberg las den Maltesern aus ihrem Buch



Sophie von Bechtolsheim liest aus ihrem Buch über Graf von Stauffenberg. Foto: Gossmann/Malteser

Artikel ansehen (00:54 min)

Am 20. Juli 1944 wollte er Adolf Hitler töten und scheiterte. Dennoch wurde Claus Schenk Graf von Stauffenberg zu einem nationalen Mythos. Doch es

Celler Presse

17. September 2023



Und reden – Ein team des NDR te die Malteser in f einer Rikschafahrt n zösischen Garten

Gina Eghers, Ingrid Kasza, Malteser, Matthias Michael Gädner, NDR, Riksha, Triebwagen

den einen Rikschafahrer Michael Acker von den Maltesern Celle (am Französischen Garten) wurde er mit Fahrgast Ingrid Kasza um 11, von einem Posaunenchor der NDR-Sendung „Hallo Niedersachsen“

stimmig Interviews – teils während der Fahrt!

„Toll, dass es so etwas gibt“ Gabenzaun für Bedürftige / Malteser verteilen 100 Tüten mit Lebensmitteln



Michael Acker und Peter Lohr übergeben die Riksha an Seniors. Vor der Übernahme der Riksha wurde eine Scheckübergabe durchgeführt.

Propst segnet Anlaufstelle für Prostituierte



Michael Acker und Peter Lohr übergeben die Riksha an Seniors. Vor der Übernahme der Riksha wurde eine Scheckübergabe durchgeführt.

Schlusswort

Weihnachten: Sein Zauber ist vorbei. Die Nachrichten sprechen von Kriegen, Flucht, Fremdenfeindlichkeit ... Um etwas von Weihnachten ins Jahr zu retten, erinnert die Kirche an die Taufe Jesu. Der ließ sich aus Solidarität taufen.

Wenn in Hildesheim, lohnt es sich, die Bilder auf dem Taufbecken des Doms anzuschauen. Sie erzählen von der Qualität des Taufwassers. Es ist ganz und gar nicht steril. Die Tränen der Maria Magdalena fließen hinein, mit denen sie Jesus die Füße wäscht, als Mensch, die mit ihrer Schuld angenommen wird und so lebensfähig wird. Es wird auch gespeist mit dem Wasser der Befreiung aus Unterdrückung, als Moses das rote Meer spaltet.

Fast unheimlich, da wir den Kindermord im Nahen Osten „live“ erleben, speist auch das von Mächtigen vergossene Blut unschuldiger Kinder das Taufwasser, wie die Tränen ihrer Mütter. Und fast absurd, fließt auch die Milch der Mutter ins Wasser, die tut, was angesichts der Lage vergebens erscheint und für sie doch so sinnvoll ist: Sie stillt ihr Baby. Das Wasser der Taufe ist fürwahr kontaminiert.

„Du“ gehörst da hinein, sagt eine himmlische Stimme zu Jesus. Er hört: „Ich“. Als „Ich“ haben es viele verstanden. Ob bewusst getauft, ob die Bedeutung erst später klar geworden ist, oder ob „einfach so“ mit dem Wasser in Berührung geraten: Sie alle wollen nun genau das: nicht allein lassen, zur Seite stehen, solidarisch sein und so Freude geben, Angst überwinden und weihnachtlichen Zauber ins Jahr bringen. Gott sei Dank dass es mit solchem Wasser gewaschene Menschen gibt.

+ Bischof Dr. Michael Wüstenberg
Diözesanseelsorger

Termine

(Änderungen und Absagen vorbehalten)

16. Februar, 13.30 Uhr:

Don-Bosco-Haus, Göttinger Chaussee 147, Hannover-Ricklingen: Beginn des Kurses: „Demenziell veränderte Menschen verstehen und begleiten“, weitere Termine: 17. Februar, 1./2. März, 19./20. April, Anmeldung (bis 9.2.2024): besuchs-u.demenzdienst.hannover@malteser.org oder Tel.: 01709/28 05 44 bzw. 0151/1478 33 76

19. Februar bis 17. März:

Online; Exerzitien im Alltag: „Was trägt? Ein spiritueller Weg“

21. Februar, 18.30 Uhr:

Malteser-Dienststelle, Waterloostraße 25, 31135 Hildesheim: Malteser-Grundausbildung (Modul 3)

23. bis 24. Februar:

Bildungszentrum Heimvolkshochschule Hustedt e. V., Zur Jägerei 81, 29229 Celle: Diözesanvorstandsklausur

27. bis 28. Februar, 10 bis 16 Uhr:

Stephansstift gGmbH, Kirchröder Straße 44, 30625 Hannover: Präventionsschulung (Intervention) für hauptamtliche Führungskräfte (16UE).

28. Februar, 18.30 Uhr:

Malteser-Dienststelle, Waterloostraße 25, 31135 Hildesheim: Malteser-Grundausbildung (Modul 3)

29. Februar, 9 bis 10 Uhr:

Treffpunkt- und Beratungsstelle, Ebertstraße 2, 30926 Seelze: EUTB – Offenes Kaffeetrinken für Menschen mit chronischer Erkrankung, Behinderung und pflegende Angehörige

1. März, 17 Uhr:

Treffpunkt- und Beratungsstelle, Ebertstraße 2, 30926 Seelze: Vortrag zur Hospizarbeit inklusiv; Anmeldung: Tel. 0511/72 52 99 71, E-Mail: EUTB.Garbsen-Seelze@malteser.org

2. bis 3. März, 9 bis 16 Uhr:

Malteser-Stadtgeschäftsstelle, Berliner Straße 52f, 38104 Braunschweig: Malteser Grundausbildung (Module 1, 3, 4)

6. März, 15 bis 16.30 Uhr:

Landeskommando Niedersachsen, Hans-Böckler-Allee 18, 30173 Hannover: Besuch der Ausstellung „Militär in Hannover“

6. März, 18.30 Uhr:

Malteser-Dienststelle, Waterloostraße 25, 31135 Hildesheim: Malteser-Grundausbildung (Modul 4)

9. März, 9 bis 16 Uhr:

Dienststelle Celle, Hannoversche Straße 26, 29221 Celle: Präventionsschulung

9. März, 9 bis 16 Uhr:

Malteser-Dienststelle, Wilhelm-Lambrecht-Straße 3, 37079 Göttingen: Präventionsschulung

11. März, 9 bis 16 Uhr:

Dienststelle Wolfsburg, Benzstraße 21e, 38446 Wolfsburg: Präventionsschulung

11. März:

Diözesanvorstandssitzung

14. März, 14 bis 16.45 Uhr:

Niedersächsischer Landtag, Hannah-Arendt-Platz 1, 30159 Hannover; Besuch einer Plenarsitzung

28. März, 9 bis 10 Uhr:

Treffpunkt- und Beratungsstelle, Ebertstraße 2, 30926 Seelze: EUTB – Offenes Kaffeetrinken für Menschen mit chronischer Erkrankung, Behinderung und pflegende Angehörige

6. April, 9 bis 12.30 Uhr:

Malteser-Dienststelle, Bebelstraße 38, 21614 Buxtehude: Sensibilisierung

8. April, 16 bis 19.15 Uhr:

Don-Bosco-Haus, Göttinger Chaussee 147, 30459 Hannover-Ricklingen: Fortbildung Demenz für alle Mitarbeitenden im Bereich Soziales Ehrenamt, Anmeldung per E-Mail: bettina.mohr@malteser.org

13. bis 14. April, 9 bis 17/9 bis 13 Uhr:

Diözesangeschäftsstelle, Lohweg 15, 30559 Hannover: Konflikttraining – Konflikte erkennen und mutig angehen.

18. April, 17 Uhr:

Treffpunkt- und Beratungsstelle, Ebertstraße 2, 30926 Seelze: EUTB – Informationsveranstaltung zur Patientenverfügung, Anmeldung: Tel. 0511/72 52 99 71, E-Mail: Garbsen-Seelze@malteser.org

20. bis 21. April:

Bildungs- und Tagungszentrum HVHS, Kurt-Schumacher-Straße 5, 31832 Springe: Beauftragtenklausur mit Strategieworkshop der Gliederungen

10. bis 12. Mai:

Ehrenamtskongress bundesweit

17. bis 20. Mai:

Pfingstlager der Malteser Jugend

Anmeldungen über das Anmeldeportal:

www.malteser-hannover.de, Menüpunkt „Seminare und Veranstaltungen“

Anmeldung Malteser Pastoral:

Über Anmeldeportal oder E-Mail: thomas-georg.mueller@malteser.org